

## Zivilkriegsdienst der Wiener Frauen.

Im Gemeinderatssitzungsaal tagte heute vormittag unter dem Vorstehe der Frau Bürgermeister Weiskirchner eine Sitzung der Wiener Frauenhilfsaktion, zu der die Leiterinnen der Bezirkskomitees, der Näh- und Strickstuben und der Ausspeisestellen (im ganzen etwa 150 Damen) geladen waren. Zu Beginn der Sitzung erschien Bürgermeister Dr. Weiskirchner selbst, um eine kurze Ansprache an die Damen zu richten. Er erinnerte daran, wie im August 1914, gleich nach Kriegsausbruch, die Frauenhilfsaktion ins Leben trat, freiwillig eine Art von „Zivilkriegsdienst“ auf sich nehmend, und wie die Frauen seither unermüdlich gearbeitet und Vorzügliches, ja geradezu Vorbildliches geleistet haben. Nur mit Bewunderung könne man auf die Frauen blicken, die in den öffentlichen Ausspeisestellen, in den Arbeitsausschüssen, in den Näh- und Strickstuben tätig sind; ihnen allen gebührt der Dank der Gemeinde, der Dank der Öffentlichkeit. An diesen Dank knüpfte der Bürgermeister die Bitte an die Damen, noch weiter auszuharren und Mitarbeiterinnen der städtischen Kriegsfürsorge zu bleiben. Noch ist kein Ende des Krieges abzusehen. Schwere Lasten bringt die Zeit für alle — eine der drückendsten Lasten bilden die Ernährungsfragen. Es steht zu hoffen, daß sie nun bald einer befriedigenden Lösung zugeführt werden können, da endlich jenes Amt zustande gekommen ist, das die Gemeinde Wien schon im August 1914 gefordert hat: Durch ein Zusammenfassen aller Kräfte wird das Durchhalten ermöglicht, durch ein Zusammenfassen aller Kräfte auch, so Gott will, die Arbeit der künftigen Friedenszeit vorbereitet, die durch die Mitwirkung der Frauen verschönert werden möge.

Obermagistratsrat Dr. Dont erstattete Bericht über die Tätigkeit der Frauenhilfsaktion während der Zeit vom 1. Jänner bis 30. September d. J. Es sei da so Tüchtiges geleistet worden, daß Stadt und Reich den Frauen zu Dank verpflichtet sind. Ausdauer und Unermüdlichkeit der Damen verdienen alle Bewunderung. So wurden von ihnen z. B. in der genannten Zeit 31.000 Erhebungen gemacht, 3795 Stellen vermittelt, 75.116 Personen mit Lebensmitteln im Gesamtwert von mehr als 92.000 Kronen beteiligt; außerdem erhielten 10.861 Kinder und stillende Mütter 24.816 Liter frische Milch, 8749 Dosen Kondensmilch und 15.066 Pakete Nestlé's Kindermehl. In diesen Zahlen sind die Lebensmittelspenden nicht mit einbegriffen, die zu Ostern und Pfingsten notleidenden Familien zugewendet wurden. Auch zu Weihnachten werden die bei den Frauenarbeitskomitees in Fürsorge stehenden Familien mit Lebensmitteln bedacht werden. — Die Zahl der öffentlichen Ausspeisestellen beträgt derzeit 113; es werden durch sie täglich rund 67.000 Personen mit einem unentgeltlichen warmen Mittagmahl versorgt. Seit Kriegsbeginn wurden 24½ Millionen Mahlzeiten verteilt; die Kosten betrugen etwas über 6 Millionen Kronen. Dazu kommen seit diesem Sommer die Kriegsküchen, deren es bereits 26 gibt und in denen ebenfalls Mitglieder der Frauenhilfsaktion ehrenamtlich tätig sind. Diese Kriegsküchen, welche Mittags- und Abendessen um billiges Geld aus Suppe und Gemüse oder Suppe und Mehlspeise bestehende Mahlzeiten liefern, werden derzeit von zirka 10.000 Personen in Anspruch genommen. — Großes leisten auch die 26 Näh- und Strickstuben, die jetzt durchschnitt-

lich 1950 Arbeiterinnen im Monat beschäftigen. In diesem Jahr allein wurden bereits 6.139.101 Stück an Näh- und Strickarbeiten verschiedenster Art angefertigt, seit Eröffnung der Stuben im Herbst 1914 aber 12.714.643 Stück. — Dr. Dont schloß seinen Bericht mit den Worten, es habe jetzt niemand die Zeit, sich um die Tätigkeit seiner Mitmenschen zu kümmern, daher sei es vielleicht noch wenig bekannt, was die Frauenhilfsaktion leistet; wer aber, wie Referent, diese Leistungen zu beobachten Gelegenheit hat, der könne nur sagen: „Ehret die Wiener Frauen die in den schwersten Zeiten bewiesen haben, daß die Stadt Wien allen Grund hat, auf ihre Frauen stolz zu sein!“

Frau Berta Weiskirchner erwähnte, daß sie ihr Buch über die Frauenhilfsaktion, das seinerzeit an dieser Stelle eingehend besprochen wurde, den Ministern sowie Persönlichkeiten der Gesellschaft zugesandt habe, um das Wirken der Frauenhilfsaktion weiteren Kreisen bekannt zu machen, und daß ihr von allen Seiten Ausdrücke der Anerkennung für das opferwillige Wirken der Wiener Frauen zugegangen seien.

Am Schluß der Sitzung, in welcher noch verschiedene Angelegenheiten der Bezirksausschüsse besprochen wurden, dankte Frau Toni Schmollet im Namen des Christlichen Frauenbundes dem Bürgermeister Weiskirchner und dem Obermagistratsrat Doktor Dont für ihre Mühen, während Gräfin Gerta Walterkirchen im Namen des Siebzehnerausschusses (der Hauptleitung der Frauenhilfsaktion) der Vorstehenden Frau Berta Weiskirchner für ihre gerechte und verständnisvolle Leitung Dank und Bewunderung ausdrückte.